

Mit nachhaltigen Geldanlagen gegen den Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels und die damit verbundenen gesellschaftlichen und ökologischen Gefahren treten immer deutlicher zu Tage. Die Eisschmelze an den Polkappen und in den Gebirgen, der Anstieg des Meeresspiegels, das Auftreten extremer Wetter- und Klimaereignisse, die Verschiebung von Klimazonen oder die zunehmende Versteppung einst fruchtbarer Anbauflächen und die damit einhergehenden Migrationsströme – diese und zusätzliche Phänomene des Klimawandels stellen die globale Menschheit vor bislang ungeahnte Herausforderungen. Das Hintergrundpapier von Prof. Carlo Jäger vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und European Climate Forum (ECF) zeigt, dass eine Klimaerwärmung um 4 Grad Celsius einen Anstieg des Meeresspiegels um mindestens 10 Meter bewirken würde: „Die meisten Küstenstädte der heutigen Welt – New York, Kairo, Shanghai – wären dem Untergang geweiht.“ Darüber hinaus sind die ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels enorm. Laut Stern-Report muss mit einem weltweiten ökonomischem Schaden von 5 bis 20 Prozent des Bruttoinlandsproduktes gerechnet werden, wenn sich nichts ändert. Je später mit geeigneten Maßnahmen begonnen wird, umso teurer wird es.

Die vom 25. bis 31. Januar 2010 stattfindende „Aktionswoche Klima und Finanzen: Klima schützen – Werte schaffen“ macht deutlich, dass Klimaschutz und wirtschaftliche Rentabilität keinen Gegensatz darstellen – im Gegenteil: gerade in der Entwicklung und Produktion klimafreundlicher Technologien steckt enormes Wachstumspotential. Nachhaltige Geldanlagen können zu einer Begrenzung der Folgen des Klimawandels beitragen, denn sie berücksichtigen neben den klassischen Anlagekriterien ebenso soziale und ökologische Aspekte. Beispiele dieser klimafreundlichen Finanzprodukte sind z. B. Investments in den Bereichen Klimawandel, regenerative Energien oder Mikrokredite. Nachhaltige Geldanlagen machen so doppelt „Sinn“: Anleger profitieren von vergleichbaren Renditen und fördern eine sozial und ökologisch verantwortliche Entwicklung. Prof. Dr. Carlo Jäger vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung kommt zu dem Schluss: „Nach der Finanzkrise, die die Plausibilität vergangener Investitionsstrategien erschüttert hat, verdient ein möglicher nächster Schritt besondere Aufmerksamkeit: Die Gelegenheiten für nachhaltige Investitionen zu vermehren und vermehrt zu nutzen.“

Jetzt müssen die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für klimafreundliche und nachhaltige Geldanlagen verbessert werden, damit die Kapitalmärkte noch stärker als bisher einen Beitrag zur Begrenzung der Folgen des Klimawandels leisten können. Es braucht klare politische Vorgaben, nachhaltige Investitionen und einen verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Klima. Private und institutionelle Anleger haben wirkungsvolle Handlungsoptionen, das Klima zu schützen. Es ist Zeit, diese zu nutzen.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen und das Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) haben folgende Handlungsansätze für den Schutz von Klima und mehr Nachhaltigkeit erarbeitet.

I Nachhaltiges Wirtschaften bei Wirtschaftssubjekten im Einflussbereich der öffentlichen Hand:

1. Direkte maßgebliche Beteiligungen der öffentlichen Hand an Unternehmen sollen die Einbeziehung von Klimaschutzzielen in die Unternehmensstrategie voraussetzen.
2. Öffentliches Vermögen und Vermögen von Unternehmen der öffentlichen Hand, wie z.B. Geldanlagen der Sozialversicherungsträger, öffentliche Pensionseinrichtungen und die Anlagen der öffentlich-rechtlichen Finanzinstitute, müssen unter Berücksichtigung verbindlicher Standards für Nachhaltigkeit und Klimaschutz angelegt werden.
3. Die Bereitstellung von staatlichen Förderungen für Finanzanlagen (z.B. Riester-Renten-Produkte) ist an Nachhaltigkeits- und Klimastandards zu binden und transparent zu machen.
4. Gemeinnützige Stiftungen sowie Stiftungen des öffentlichen Rechts sollen regelmäßig offen legen, wie ethische, soziale und ökologische Belange bei der Anlage ihres Finanzvermögens berücksichtigt werden bzw. wie ihr Stiftungsauftrag mit ihrer Anlagepolitik übereinstimmen.

II Bewusstseinssteigerung und Transparenz bei sonstigen Marktakteuren.

5. Bürger und Anlageberater sollen mehr über die Klimaziele der Bundesregierung informiert werden. Dazu müssen Aspekte der Nachhaltigkeit und Klimarelevanz in das Bildungssystem sowie in die Berufsausbildung der Finanzdienstleister integriert werden.
6. Bei der Ermittlung der Anlagemotive und der Anlageberatung muss gesetzlich festgelegt werden, dass Nachhaltigkeit und individuelle Wertepräferenzen (wie z.B. Klimaschutz) als Anlagemotiv bei der Investitionsentscheidung Berücksichtigung findet. Diese nicht-finanziellen Indikatoren sollen neben den klassischen Anlagezielen im Kundengespräch berücksichtigt werden.
7. In Verkaufsprospekten und sonstigen Verkaufsunterlagen zu Finanzprodukten sind Aussagen zur Klimarelevanz und Nachhaltigkeit zu integrieren und im Rahmen der Zulassung seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu überprüfen.
8. Die Bundesregierung wirkt auf ein Qualitätssiegel für Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Transparenz bei Finanzdienstleistungsprodukten hin. Als Grundlage dazu dient das Transparenzlogo von Eurosif (European Sustainability and Responsible Investment Forum).
9. Unternehmen sollen zu klimafreundlichem Handeln angehalten werden und müssen Investoren darüber Auskunft geben. Dazu muss die Berichtspflicht zu nicht-finanziellen Indikatoren im Lagebericht erweitert werden.
10. Finanzdienstleister und institutionelle Investoren sollen zu nachhaltigem und klimafreundlichem Investieren angehalten werden und müssen darüber berichten.



nachhaltige Geldanlagen

Forum Nachhaltige Geldanlagen – der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. repräsentiert über 100 Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Dazu zählen u. a. Finanzberater, Banken, Rating-Agenturen und wissenschaftliche Einrichtungen. Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) fördert den Dialog und Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzt sich seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für nachhaltige Investments ein. Das FNG vergibt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds und ist Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif (European Sustainable Investment Forum).

Kontakt:

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V., Rauchstraße 11, D-10787 Berlin
Vorstandsvorsitzender: Volker Weber, Geschäftsführerin: Claudia Tober
Tel: +49-30-264705-44, E-Mail: office@forum-ng.org, Web: www.forum-ng.org



Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V. – Verein für ethische orientierte Investoren

CRIC ist eine Investorengemeinschaft zur Förderung ethischer und nachhaltiger Geldanlagen. Es ist die größte derartige Einrichtung im deutschsprachigen Raum. Mitglieder sind vorwiegend private und institutionelle Investoren wie Ordensgemeinschaften, Diözesen und Nichtregierungsorganisationen, aber auch Unternehmen, Finanzdienstleister, Kapitalanlagegesellschaften und Banken. CRIC fungiert als Informationsplattform und Kompetenzzentrum, darüber hinaus nutzt CRIC seinen Einfluss auf Unternehmen, um kulturellen, ökologischen und sozialen Aspekten in wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen mehr Gewicht zu verleihen. Dies geschieht im Rahmen eines konstruktiven Dialogs, bei dem CRIC auf etwaige Missstände in Unternehmen aufmerksam macht und Lösungsvorschläge anbietet.

CRIC e.V., Hanauer Landstrasse 114-116, D-60314 Frankfurt am Main
Dr. Klaus Gabriel (1. Vorsitzender), Dr.ⁱⁿ Katharina Sammer (Geschäftsführerin)
Tel: +49.(0)69.405-6691, E-Mail: info@cric-online.org, www.cric-online.org